

30 Gottenheimer Kinder in der Notbetreuung

Gemeinderat Gottenheim: Bürgermeister Riesterer gibt Sachstandsbericht zur Corona-Pandemie aus Sicht der Verwaltung

Gottenheim. „Wir haben uns lange überlegt, ob wir dieses Thema auf die Tagesordnung setzen sollen, aber wir wollen die Thematik nicht unter den Tisch kehren“, so Bürgermeister Christian Riesterer, der zu Beginn der ersten Gemeinderatssitzung in Gottenheim seit den Versammlungsbeschränkungen Mitte März am Donnerstag, 7. Mai, über seine eigenen Erfahrungen und die des Rathausteamts seit Beginn der Corona-Pandemie berichtete.

„In den letzten Wochen hat uns

das Virus stark beeinflusst“, so der Bürgermeister, der von einer neuen, ungewohnten Art des Zusammenlebens berichtete und von Bürgerinnen und Bürgern, die „massiv Ängste äußern“. Das Konfliktpotenzial und der Vandalismus im Dorf habe aus seiner Sicht zugenommen.

In Gottenheim gebe es glücklicherweise laut Statistik des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald keine, beziehungsweise weniger als fünf mit dem Coronavirus Infizierte. Das gesellschaftliche Leben

sei aber fast völlig zum Erliegen gekommen. „Die Gottenheimer halten sich mehrheitlich an die Regeln und sind sich ihrer Eigenverantwortung bewusst“, lobte der Bürgermeister die Einwohner der Gemeinde. Er habe hier „ein gutes Gefühl“.

Die Notbetreuung für Schul- und Kindergartenkinder habe sich etabliert und wurde in einem zweiten Schritt kürzlich ausgebaut. Derzeit seien 30 Gottenheimer Kinder in der Betreuung, es seien noch einige Plätze frei. Die aktuellen Lockerungen

seien zu begrüßen, es sei aber wichtig, weiter verantwortungsvoll mit der Situation umzugehen. Besonders froh sei er, dass die Kinderspielplätze wieder geöffnet würden. „Das war ein dringender Wunsch der Kommunen an das Land.“

Am für 2020 aufgestellten Haushaltsplan, der ohnehin nicht viel Spielraum biete, wolle man festhalten. Aber: „Die finanziellen Auswirkungen der Coronakrise auf die Gemeinde sind aktuell noch schwer zu deuten“, so Riesterer. (ma)